



Die Stiftungsgründer und die Kuratoriumsmitglieder freuen sich: Die Bürgerstiftung Calw steht am Start.

Foto: Hölle

Nur die Anerkennung fehlt noch

Bürgerstiftung | Nach Unterzeichnung des »Geschäfts« am Start / Jetzt sind vor allem Spenden wichtig

Jugendtreff, Kletterwand, Krankenhaus, Stadtgarten, Angebote für die Jugend im Westen, Nagolduferweg. Für all das und noch vieles wollen sich engagierte Bürger einsetzen. Wobei es sich hier nur um so etwas wie eine In-Etwa-Vorgabe handelt.

■ Von Hans-Jürgen Hölle

Calw. Die Bürgerstiftung Calw hat's geschafft. Fast wenigstens. Sie könnte als 388. in Deutschland sowie als 94. in Baden-Württemberg ganz of-

fiziell eingetragen werden, um dann Dinge voranzutreiben, wie sie eingangs beschrieben worden sind. Am Freitagabend wurde ganz offiziell und fast schon feierlich von den bisher Beteiligten das »Stiftungsgeschäft« - wie es laut den gängigen Statuten heißt - unterzeichnet.

Im Vorfeld abgeklärt

Und das ist weit mehr als nur eine Absichtserklärung, sich bürgerschaftlich für die Belange von Bürgern einzusetzen. Jetzt fehlt nur noch die offizielle Anerkennung des Regierungspräsidiums Karlsruhe. Dass diese Behörde mitmacht, das haben die Verantwortli-

chen um Erik Olefs im Vorfeld aber abgeklärt.

Vor zehn Jahren hat es schon einmal einen Anlauf gegeben, so etwas zu manifestieren. Irgendwie ist es damals nicht gelungen, an das notwendige Gütesiegel zu gelangen, wie Dieter Kömpf als Stellvertreter des Calwer Oberbürgermeisters in Erinnerung rief. Das hätte als Voraussetzung haben müssen, dass viele Menschen das nötige Kapital (in der Regel ab einer Höhe von 50000 Euro) stiften. Die Bürgerstiftung, die jetzt agieren kann, hat es - inklusive der Spendengelder - bisher auf 56200 Euro Kapital gebracht, so Erik Olefs. Es sei

seit Mitte des vergangenen Jahres ein hartes Ringen gewesen. Aber jetzt stehe die Bürgerstiftung am Start.

Stadt leistet Beitrag

Zu dem die Stadt Calw durch Gemeinderatsbeschluss einen Anschub-Finanzierungsbeitrag von 25000 Euro zur Verfügung gestellt hat, wie Dieter Kömpf, der selbst zu den Stiftern zählt, erläuterte. »Diese Stiftung liegt uns am Herzen«, betonte er. Mit dem bisher zusammengekommenen Geld sei es aber noch längst nicht getan. Bei einem Zinssatz von 0,1 bis maximal 0,2 Prozent liege das auf der Hand.

Stiftungsgelder dürfen nicht

ausgegeben, sondern müssen fest angelegt werden. Also bedarf es jetzt weiterer Spenden, für die die Stiftung in spe fleißig werben will, so Erik Olefs. Als Sprecher der Verantwortlichen hatte er eingangs dargestellt, dass es eine solche bürgerschaftliche Einrichtung erstmals 1914 in den Vereinigten Staaten gab. In den 1990er-Jahren sei die Welle dann nach Deutschland übergeschwappt. 1500 Bürgerstiftungen würde es mittlerweile weltweit geben, 387 hierzulande und 93 im Musterländle. Wie bei den anderen ist es das Ziel der Calwer Bürgerstiftung, einen Mehrwert für die Stadt zu erwirtschaften.